

Reparieren statt wegwerfen

KNITTELFELD. Bis Dezember 2020 führte Günter Kleemair das Schuhreparatur-Geschäft in Knittelfeld. Der tragische und unerwartete Tod riss dabei nicht nur eine Lücke in die Herzen vieler Freunde und der Familie, sondern auch in die Herzen vieler treuer Kunden. Eine Lücke, die nun Martin Scherzer füllen wird.

Er eröffnete vergangene Woche sein Geschäft in der Kirchengasse und tritt damit die nicht ganz geplante Nachfolge an. Dass er sein Handwerk versteht, liegt dabei auf der Hand, ist er doch mittlerweile die vierte Generation an Schuhmachern in der Familie. Zahlreiche Freunde sowie alte und vermutlich auch neue Kunden ließen es sich nicht nehmen, dem jungen Mann zu gratulieren, der bis vor Kurzem noch in der ATB Spielberg tätig war und in den letzten Monaten eine intensive „Ausbildung“ in den Werkstätten der Familie genoss.

Über den neuen Schuster in Knittelfeld zeigte sich auch Bürgermeister Harald Bergmann mit Gemeindevertretern begeistert, die Martin Scherzer ebenfalls mit einer kleinen Aufmerksamkeit zur Eröffnung gratulierten. „Kleine Gewerbebetriebe sind eine große Belebung und Bereicherung für unsere Innenstadt“, so Bergmann. Künftig ist man bei „Scherzer Schuhreparatur“ bestens aufgehoben, wenn es um Reparaturen von Lederwaren jeglicher Art geht - egal ob Schuhe, Handtaschen, Gürtel, Sättel und Co.

Michael Blinzer



Martin Scherzer (2. v. l.) eröffnet sein neues Geschäft.

Foto: Blinzer



Feierlicher Spatenstich für die digitale Zukunft der Schüler von Oberzeiring und Möderbrugg mit Gemeindevertretern und den ausführenden Unternehmen.

Foto: Oblak

Breitband hält Einzug

Der Ausbau wird an den Schulen im Pölstal vorangetrieben.

PÖLSTAL. „Corona hat uns gezeigt, wie wichtig die Digitalisierung ist“, sagte Bürgermeister Alois Mayer beim Spatenstich für die erforderlichen Maßnahmen an den Schulen in Oberzeiring und Möderbrugg. Das Projekt geht auf die Initiative von Petra Weiss, Gemeinderätin und Ausschuss-Vorsitzende für Bildung und Kultur der Gemeinde Pölstal, zurück. Die Schulen sind in das Anbin-

dungsförderungsprogramm „Breitband Austria 2020 Connect“ eingebunden. „In der AiNet Telekommunikations-Netzwerk Betriebs GmbH der Stadtwerke Judenburg haben wir einen verlässlichen Partner gefunden“, so Mayer.

Ainet-Geschäftsführer Dietmar Leitner: „Im ländlichen Bereich ist es nicht leicht, für den Breitbandausbau zu interessieren.“ Das Schulgebäude in

Oberzeiring wurde vor 50 Jahren gebaut. „Damals wurde es als fortschrittlich empfunden, dass Schulbücher gratis an die Schüler vergeben wurden“, erinnert sich Mayer. Nicht gerade gratis, aber sehr günstig ist die Digitalisierung. Sie kostet 100.000 Euro und nach Abzug der Förderung verbleiben der Gemeinde 10.000 Euro. Auch die Laptops für Schüler werden gefördert.

Typisierungsaktion bei HTP

Fohnsdorfer Unternehmen hilft bei Suche nach Stammzellenspendern.

FOHNSDORF. Der Angestellten- und Arbeiterbetriebsrat sowie die Geschäftsführung der HTP Fohnsdorf haben in Zusammenarbeit mit „Geben für Leben“ eine Typisierungsaktion für Menschen durchgeführt, welche an Leukämie, Lymphdrüsenkrebs oder anderer schwerer Erkrankungen leiden. Oft kann den Erkrankten nur eine Stammzellenspende das Leben retten. Jeden Tag warten Tausende Menschen weltweit daher auf die erlösende Nachricht: „Wir haben einen Spender gefunden!“ Dieser Spender ist wie ein Lottosechser mit Zusatzzahl für die ganze Familie. Sogar noch besser. Denn der Spender ist oft die einzige Hoffnung auf das Überleben eines geliebten Menschen

Über 1.000 Menschen erkranken in Österreich jährlich an Leukämie. Viele davon brauchen eine lebensrettende Stamm-



Zusätzlich zu den Spenden der Registrierten wurden dem Verein „Geben für Leben“ 1.610 Euro gespendet.

Foto: Brunner

zellenspende. Und auch viele Menschen mit anderen Krankheiten sind auf diese Form der Hilfe angewiesen. Zwölf dieser Patienten haben mit dem Verein „Geben für Leben“ Kontakt aufgenommen. Für sie wurden zahlreiche Typisierungsaktionen durchgeführt, bei denen sich Tausende Menschen typisieren ließen. Fünf von ihnen

haben 2021 bereits eine lebensrettende Stammzellenspende erhalten und befinden sich auf dem Weg der Besserung. Zwei von ihnen bekommen die Spende in wenigen Wochen. Für alle anderen wird immer noch ein „genetischer Zwilling“ gesucht - und die HTP Fohnsdorf hat mit ihrer Aktion einen großen Teil zur Lösung beigetragen.